Abonnementspreis für Richtmitglieder 75 Pf, pro Quartal erft. Bestellgelb. Man abonnirt bei allen Zeitungs-speditionen und Bostansfalten, sowie

# Buchbinder-Zeitung.

Rebaftion und Groebition: 2. Dietrich, Stuttgart,

Inferate pro 4 fpaltige Betitzeile 20 Bf., für Berbandbangehörige 10 Bf. Privatangeigen ift ber Betrag in Bristmarten beigufügen, anbernfalls ber Alberud unterbleibt.

# Organ zur Vertretung der Interessen der in Buchbindereien und verwandten Geschäftszweigen beschäftigten Arbeiter.

Stuttgart, Sonnabend ben 17. Oftober 1891.

7. Dabrgang.

# Ueber Buchdeden.

+ Rleiber machen Leute! Das ift ein alter, wahrer Spruch, ber auf unfer Bewerbe angewenbet Die Dede macht bas Wenn wir, befonbers um die Weihnachtszeit, einen Runbaang an ben Schaufenftern ber Sortiments porüber machen, tritt uns bie Be rechtigung biefer Bemerkung beutlich vor bie Augen. Wie in ber Pflanzenwelt ber "Kampf ums Dafein" als bie Urfache ber Farbenpracht unferer Blumengarten von barwiniftifden Forfdern bezeichnet wirb; wie bie farbenfchillernben, fälligen Toiletten bes heirathsluftigen weiblichen Theiles ber Menichheit bem aleichen Umftanb ihre Grifteng verbanten, fo zeigt fich uns auf bem Gebiete ber Literatur, befonders ber fogenannten "ichonen," eine ähnliche Erscheinung, nämlich bas Beftreben, bie literarifchen Ronturrenten burch möglichst reiche Bergierung ber Buchbede gu überflügeln und burch außeren Schimmer ben Raufer anzuloden, wie bie Blume burch ihren Glang ben als Liebesbote bienenben Schmetterling unt beirathsluftige Mabchen ben erfehnten Freier. Der Umftanb, bağ bas große Bublifum Bucher ihres Inhaltes wegen tauft, fonbern lebiglich um biefelben als Detorationsfrude auf ben Tifd "guten Stube" nieberzulegen, natürlich bie Berleger, auf ben beforatiben Theil bes Buches mehr Werth gu legen, als auf bie Gebiegenheit feines geiftigen Gehaltes. Dagu fommt, bag ein großer Theil ber Gelegenheitsbuchfaufer nicht mit ber Absicht, ein bestimmtes Buch ju faufen, in einen Buchfanblerlaben tritt, fondern ben Buchhanbler formlich beauftragt, ein affenbes Buch auszusuchen und folieglich auch beffen Bahl atzeptirt, ob nun bie Tenbeng bes iches bem Käufer sympathisch sein wird ober nicht. Es ift ichlieglich auch Beiben gleichgulig. Der Berfäufer empfiehlt bas Wert, bas ihm am neisten Rabatt einbringt und ben Räufer be-

Doch biefe Beweggrunbe follen uns jest gleich giltig fein. Bir wollen uns nur mit ber Buch bedenverzierung ber Gegenwart beschäftigen unb bort, wo sie uns auf falschem Bege besindlich, gewissernaßen zu entarten scheint, versuchen, geeignete Berbefferungsvorfclage vorzubringen.

Die Buchbedenbergierung ift basjenige Spezialfach ber Buchbinberei, bas in ben letten Jahren bebeutenbften Aufschwung genommen Wenn wir ein Buch zur Hand nehmen, bessen Einband vor faum 30 Jahren als Prachtband bezeichnet wurbe, und bergleichen es mit einem mobernen Brachtband - welch' ein Unterfchieb! Richt etwa in Bezug auf bie Solibitat wirb ber noberne Ginband fich vortheilhafter ausnehmen bie außere Unsftattung allein läßt erfennen, welch' eine gewaltige Ummalgung in ben letten Jahren bie Buchbedenverzierung burchgemacht hat. Dort ein ziemlich maffiber Blinds ober Sochbrudrahmen mit einem fast ebenso massiven Mittelftud in Golbbrud, und hier ein buntes Bild auf bem Decfel bes Buches, bas in bem Farbenreichthum, in bem garten Abtonen ber einzelnen Farben bem Beschauer bie Bermuthung nabe legt, ein Bert ber Steinbrudmafdine und nicht ber Bergolbepreffe por fich gu haben.

Saben wir Buchbinber nun ein Intereffe aran, ob bie Berzierung ber Buchbeden in biefer ober jener Weife bollzogen wirb? Sollen wir ben technischen Fortschritt, ber fich in unferem Sewerbe vollzogen hat und wahrscheinlich auch noch nicht abgeschlossen ist, begrüßen ober ihm gleichgiltig ober gar berurtheilend gegenüberftehen? Wir haben icon bor einigen Jahren, als bie erften Anfange bes Farbenbrudes in ber Buchbinberei den zeigten, Beranlassung genommen, uns über die Zufunft dieser neuen Technit an dieser Stelle auszusprechen. Wir stellten ihr teine lange Lebensdauer in Aussicht, da wir, auf den gesunden Sinn des Publikums und der Berleger porausfesten, baß, befonbers nach ben erften, theilmeife recht primitiven Berfuchen eine bem Inhalt bes Buches entsprechenbe ornamentale Dedenverzierung in Gold und Schwarz bas neue Berfahren balb in ben hintergrund brungen würde. Bir haben uns getäuscht. Die ersten Mißerfolge, bie fich baraus ergaben, baß weber Zeichner, noch Grabeur, noch ausführender Preffer genügent mit ber Farbentechnit bertraut maren, führten icht zu einem Schwinden berfelben, fonbern waren ber Sporn zu neuen Bersuchen, bis schließlich pom entwerfenben Zeichner bis zum vollenbenben Prester ein Stamm eingeübter Kräfte vorhanden

besonderen technifden Schwierigfeiten entgegen- gewählt werben. Diefe Bucher haben meift einen ftehen. Wollen wir die Schaffung von Arbeits, gelegenheit als Bortheil für unfere ofonomifche Lage bezeichnen, jo fann und ber Farbenbrud willfommen fein, benn nicht nur ben Farbenund Mafdinenfabriten entftanb ein neues Abfasgebiet, fonbern auch eine nicht unbeträchtliche Bahl bon Berufsgenoffen fand baburd, befonbers in Buchanbelsftabten, neue Arbeitsgelegenheit als "Farbenbruder." Ratürlich ift biefe Arbeit8= gelegenheit nicht bauernb und erftredt fich gerabe auf bie Beit, in welcher bie neuen Beihnachts artifel fertiggeftellt werben muffen. Damit wirb aber auch ber Ginfluß bes Farbenbrudes auf bie Befferung unferer Gefammilage fehr herabgeminbert und erscheint überhaupt fragwürdig. Im Sinblid auf die "Sebung" unferes Gewerbes, von welcher immer fo viel geschrieben und gefprochen wird, hat ber Farbenbrud jedoch bireft nachtheilige Folgen gezeitigt.

Bohl find die Entwürfe ber Beichnungen in fehr vielen Fällen in bohem Grabe tunftlerisch und bie technische Ausführung wustergiltig, aber ber Schonheitsfinn tann fich nur an bem neuer Buche ergoben, nach wenigen Jahren bilben alle biefe Bucher Ruinen, bie bas Auge eher beleibigen Die Ertlarung biefer Thatfache

wollen wir geben.

Mit bem Farbenbruck erwuchsen den Groß-hbindereien bedeutende Mehrausgaben für Platten, Farben und Prefferlohn. Die Buch wünschten alle ihre Berlagsartitel au biefe Weife verziert zu feben, wollten jeboch ben Ginband feine Dehrausgabe machen. einem Buntte mußte alfo ber Buchbinber etwas gu erfparen fuchen und ba ber Arbeitelohn nicht leicht zu erniedrigen ift, fo verfiel man barauf, bas feither verwendete echte Blattgolb burch ein fogenanntes "Kompositionsgold", das beinahe zehn= mal billiger als bas echte ift, an erfeten, ja felbit gang gewöhnliches Blattmetall zu verwenben. Dieses Kompositionsgold glängt jogar viel intenssiver als das erste, weil es bebeutend dichter ist und die echten Goldschläger ihre Kunst so "vervollfommuet" haben, baß gu einem auftanbig fein follenden etwas maffiven Golbbrud bas geboppelt werben muß, bamit bie Leinwand ober bas Leber nicht burchscheint. Doch wenn irgend wo, so bewährt sich beim Kompositionsgold das Wort: Es ist nicht alles Gold, was glänzt! Je nachbem ein mit Farbenbrudbede verfebenes Buch an einem mehr ober weniger feuchten Ort aufbewahrt wird, ornbirt binnen Rurgem bas Golbmetall und auch bie Farben bleichen.

Wir haben die Gründe, die gegen den Farben-brud als hauptfächlichste Deckverzierung geltenb gemacht werben fonnen, genugenb erörtert. bleibt übrig, anzuführen, was benn wir als ge-eignetste Buchbedenverzierung betrachten. Wir gehen bon ber Auficht aus, bag bas außere Rleib bes Buches in feiner Musftattung bem Inhalt entsprechen, ihn gewiffermaßen anbeuten foll. Diefer Unterschied läßt fich bei ber fogenannter Beidenfliteratur, bei Unterhaltungsbüchern Werten belehrenben und wiffenschaftlichen Inhaltes gang gut aubeuten. Die Gefchenfliteratur umfaßt jene Unmaffe von Anthologien ober Gebichtfammlungen, bie formlich ben Buchermartt überschwemmen und für die das am Eingang biefer Abhandlung Gesagte voll und gang zutrifft. Sier, in diesem "Kampf ums Dasein" oder vielmehr nm ben Absah entscheitet lediglich das Kenfere. Diese Bücher baben einzig den Zwed, verschenft zu werden und dann so lange den Tisch der "guten Stube" gu gieren, bis nachfolgenber Grfaty ober allmalige "Berwitterung" fie in bie be-icheibene Ede eines Buchertaftens verbrangt. Gine große Saltbarteit ber Dedenverzierung wirb babet nicht berlangt, nur außerer Glang, und wir fieben nicht an, ben Farbenbrud, felbft in feinen lesten Ronfequenzen, als bie geeignetfte Bergierung folcher Buchbeden gu erflaren.

Die Unterhaltungsichriften umfaffen manche Werfe von bleibenbem Werthe, weshalb bierbei fcon mehr Corgfalt auf Dauerhaftigfeit bes Ginbanbes gelegt werben follte. Dier läßt fich am paffenbften geeigneter Golb= unb Schwarzbrud ambringen, wir finden sogar die Berwendung von einigen Farben neben Gold und Schwarz bei biefem Genre nicht für unpassend. Run kame bie britte Rategorie von Büchern: bie belehrenben und wissenschaftlichen. Dier erscheint der Farben-brud ganz und gar imangebrach. Bir schwächere Bücher dieser Fächer ist Gold und Schwarz die einzig passende Erzischungsart. Für stärkere Bände war, to bas auch dem fcwierigften Entwurf feine aber follte unbedingt der Einband in Salbfrang

bleibenben Werth, ber fich am beften im Leber-band reprafentirt. Die Berzierung solcher Leberruden tann natürlich nur in Gold gefchehen, boch bieten fich burch Auflage farbiger Titelfchilber, burch bie verichiebenften Stempel und Gileten genügende Abwechslungen.

Das maren unfere Auschauungen über Buch bedenvergierung. Wir bringen fie unferen Rollegen zur Beröffentlichung, nicht weil wir glauben, ba burch die Entwicklung der Buchdeckenverzierung anbere Bahnen lenten gu fonnen, fonbern bor Milem, um unfere Berufsgenoffen gu beranlaffen, auch einmal über bas nachzubenten, mas fie ben ganzen Tag vor Augen haben und nicht nur gebantenlos, ber Majchine gleich, bie fie bebienen, ihre Arbeit zu verrichten. Wenn bies befolgt wirb, und ber eine ober anbere Rollege fich veranlagt fühlt auch feine Gebanten gu außern ober unjere Unfichten richtig gu ftellen, fo tann uns

Jur Abmehr.

bas nur erwünscht fein.

Der Borftand ber Buchbinder Innung gu Minchen, unterzeichnet M. Ragfer, 1. Obermeister, versandte an feine Mitglieder ein Birfusar, in meldem berfelbe die Leiftungen ber Zentral-Rrantentaffe einer vergleichenben Rritit unterzieht. Die Berechtigung hierzu leitet Gerr Ragler burch folgenbe Gase ein:

jolgende Sage ein: "Die in ber Presse sowohl als auch auf anderem Wege gegen die zu gründende Innungs-Krantentasse ber Buchbinder-Janung zu Minchen geltend gemachten Bedenten und Angrisse in geltend gemachten Bedenken und Angr Rachstehendem auf ihren mahren richtigen Nachftehendem auf ihren wahren richtigen Werth gutindzusühren, fönnen wir uns im Interesse ber guten Sache nicht versagen, es obliegt uns vielsmehr die unabweisliche Pflicht, in objektiver (?) Beise und ohne uns desselben gehässigen Tones zu bedienen, welchen die Mitglieder der freien diffskafe in ihren Ausstallen aegen das von uns geplante, in erster Linie dem Boble der Arbeiterische Institut belieden, die hauptsächlichken statutarischen Bestimmungen (oben kreichteter) percesselben gegeniber aus kelten und neter) vergleichend gegenüber zu ftellen und 8 ben bez. Statuten fich ergebenben Bflichten bie aus ben bea. und Rechte ber Mitglieder gu tonftatiren und gu

beleuchten."

"Amwiefern eine vergleichende Zusammenfiellung von Leistungen solcher Kassen, deren Existenzsätigteit erwiesen ist, mit den erst auf dem Bapier stehenden Leistungen einer erst zu gründen-ben Kasse einen Werth hat, inwiefern es nach den gewöhnlichen Rechtsbegriffen zulässig ist, krass solcher Beweise ein Urtheil über diese Kassen zu fordern, das zu vertreten überlassen wir gern Ragter; wir würden es nicht wagen unsen Wit-gliedern etwas Derartiges zu bieten. Wenn wir aber durch eine vergleichende liebersicht das Ur-theil unserer Mitalieber anrussen würden, so theil unferer Mitglieber anrufen murben, fo wurden wir es als unabweisliche Bflicht erachten aus Achtung bor bem Urtheilsbermögen unferer Mitglieber, aus Anftands- und Gerechtigfeitsgefühl weigieber, aus Anstands- und Gerechtigleitsgeschligegen bie zum Bergleich angezogenen Kassen, auch berem Leistungen, Beiträge und sonstige Bestimmungen wahrheitsgemäß zu bringen. Wir würden nicht durch salten, unwahre Behauptungen bas Urtheil ber Mitglieber zu trüben und die anderen Kassen zu versteinern und zu schädigen versuchen; wir wärden uns baburch des guten Rechtes begeben, uns über den "Ton" unserer Gegener hechtweren zu Knun. und den Gegner beschweren zu tonnen; uns des Rechtes begeben, unferer vergleichenben Zusammenftellung eine gleich grundehrlich lautende Einleitung geben au fonnen, wie 3. B. ber herr Obermeister Naglei wie Eingangs abgebrudt) gethan; turz es würde ums Niemand glauben, daß wir eine "gute Sache" damit vertreten.

pamit vertreten.

"Urtheilen Sie selbst!" Ragler feine vergleichenbe Busammenftellung.
Urtheilen Sie selbst!

fordern wir unsere Mitglieder auf, bas was der herr Obermeister Nagler über die Zentral-Krantentasse der Buchbinder sagt, mit den That-

fachen zu bergleichen.
1. Eintritt. Bon ber Bentraltaffe behauptet 1. Eintritt. Bon ber Zentralfasse behauptet Seer Ragler, außer ben richtig wieder gegebenen Bedingungen, daß zur Aufnahme ärzliche Untersachung nötdig sei, daß der Wiederentritt 3 Mt. eiget. Beides ift salich; die ärzliche Untersachung ist nicht obligatorisch, sondern es steht nur dem Borfland das Recht zu, auch ein ärzliches Zeugnis serben zu können. Der Wiedereintritt loste nur 1 Mt., nur wenn der Wiedereintritt loste nur Tudlicht der Russichung oder Austritt die Resse nicht beglichen hatte, das derriebe 3 Mt. zu entrichten.

sonach ift bas Statut ber Innungs- und Orts Krantentaffe in ber Richtung humanitärer als bas ber Bentral-Krantentaffe."

Berr Ragler bamit fagt, bag, weil bie Wenn verr Nagler bamit jagt, dats, weil die Innungskafte Zeben ohne Ausnachme und ohne dryfliches Atteit aufnimmt, dieses aus reiner Dumanität geschiebt, so ift das eine Täuschung berer, die die gesestlichen Bestimmungen nicht kennen. Die Innungskasse, als gesehliche Zwangstasse, muß Jeden ohne Rückstadt auf den Bestundheits gustamb aufnehmen, wen sie eben die Rechte der Zwangskoffen genießen will. Dieje Rechte aber muß bie Innungstaffe beanpruchen, um existiren zu tonnen; ebenso w freie hilfstaffe bas Recht ber Auswahl Mitglieber nothig hat, um wie bisher eriftiren

Wenn alfo bon einer Sumanitat überhaupt gefprochen werben tann, fo geht biefelbe nicht von ber Innungstaffe aus, fonbern ift biefer gefenlich

ber Innungstasse aus, sondern ist dieser gelehlich ausgedrungen.

2. Herr Ragler sagt: "Was den Ausschluß anlangt, so kann dieser bei der Hilfstasse ersolgen wenn 6, muß ersolgen wenn 13 Wochenbeiträge rückfändig sind. Bei der Innungskasse dagegen kann der Ausschluß nur dann ausgesprochen werden, wenn ein Witglied die Kasse wiedenheitrage durch Vertug geschädigt hat; sür die rechtzeitige Entrichtung der Beiträge haftet bei dieser Kasse krotier.

Die Angaben bezüglich bes Ausichluffes bei ber Zentrallaffe find richtig; daß herr Nagler noch dem hinzuzufügen berpflichtet gewesen wäre oet Senteutalie ind einig, das gete Ragier inoch dem hingugiagen verpflichtet gewesen wäre zu jagen, daß jedes Mitglied auch die Steuer dann, — das zu verlangen wäre zu viel. Wenn er aber sagt, daß mur wiederholter Betrug den Berluft der Mitgliedschaft in der Innungskassen wert der Witgliedschaft in der Innungskassen Berligt verflegerungsplichtigen aus der Anse aus der Innungskassen Bertigerungsplichtigen aus der Anse aus der Innung austritt oder ausgeschlossen wirt; während also bei der Innungskassen wird der Innung austritt oder ausgeschlossen wirt; während also bei der Innung den Schlung der Beiträttafte jedes Mitglied es selbs in der Jand hat durch Indern, versiert der Bersigtere bei der Innung ohne seine Schuld, sondern durch die seines Arbeitgebers, die Mitgliedschaft. Warum verschweigt derr Nagler diese Keitigliedsast. Warum verschweigt der Nagler diese Keitigliedsast. Warum verschweigt der Nagler diese Keitigung der Beschäftigung der Verschaftlich erstikt. Fortsihrung ber Mitgliebischaft nach Austritt aus ber die Bersicherung bedingenden Beschäftigung, und jagt: Die Mitgliedischaft ertischt durch mindliche oder schriftige an zwei aufeinander jolgenden Terminen nicht gezahlt werden, mit dem zweiten Zehlungstermine. Da nach § 27 die Beiträge alle vier Wochen im Boraus zu entrickten sind, so folgt daraus klipp und klax, daß das Mitglied mit ach Wochen ausgeschieden, bas das Witglied mit ach Wochen ausgeschieden, weit aus verzeichunschweise ausserschoffen vit auch das verzeichten der verzeichte verzeich verzeichte verzeichte verzeichte verzeichtet verzeichtet verzeichtet verzeichtet verzeich verzeichtet verzeic beziehungsweise ausgeschlossen ist; auch bas ver-schweigt herr Nagler. Der Ausschluß aus der Innungstasse erfolgt

Der Ausschluft aus ber Innungskafie ersolgt also nicht nur, wie herr Nagler gegenüber ber Bentralkasse angiebt, wegen Betrug, sondern auch ohne Shuld bes Ritgliedes durch den Austritt feines Arbeitgebers ohne Weiteres und nach 8 Wochen Reft. Eine Gestundung ift in dem Innungsstatut nicht vorgesehen. Diese zwei Ausschiedengsgründe verschweigt herr Nagler.

3. Die Beiträge. Wie beschäftigen uns nur mit denen der Zentralkasse, die Richtigkeit der Zahlen vom der Ortskasse beim Wie kantigseit der Jahlen von den wir keine Veranlassung.

Jahlen von der Sektlatige, die dichtigkeit von der Jekkel von der Sektlatigen, auch gicken wir keine Beranlassuns mit dieser zu beschäftigen, auch nicht mit den Jahlen, welche die Innungskasse auch nicht mit den Jahlen, welche die Brazis erweisen muß, ob vieselben richtig normirt sind. Die Höhe der Betträge, 45, 30 und 15 Bsg., sind richtig angegeben; dazu bemerkt herr Ragler: "Diezu kommt noch ein Etraebeitrag pro Duariat zum Resevessonds." Das ist einsach nicht wahr! Dieser Extrabeitrag wurden nur vom 1. Oktober 1886 die Ende 1888 erhoben. Um nun die Jahlen recht doch ausmarichten zu lassen, rechtet berselbe Wochenbeiträge in Jahresbeiträge um und giebt an: 1. Klasse 25.60 Mt., taatsachtig zahlt ein Mitglied aber 1. Klasse 23.80 Mt., 2. Klasse 17.20 Mt., thatsächlich zahlt ein Mitglied aber 2. Klasse 16 Mt.; 3. Klasse 8.90 Mt., thatsächlich zahlt ein Witglied aber 3. Klasse 8.00 Mt., thatsächlich zahlt ein Witglied aber 3. Klasse 8.00 Mt., thatsächlich zahlt ein Witglied aber 3. Klasse 8.00 Mt., thatsächlich zahlt ein Witglied aber 3. Klasse 8.00 Mt.

influsive der Extrastener jur Generalderjammtung.

4. Die II nierftil jung dei Arbeitsunfähigteit giebt herr Ragler an: 1, Rlasse 15 Mt., diese Zahlen sind salid, wir gewähren 1. Rlasse 15. 60 Mt.;

2. Klasse 11.40., diese Zahlen sind salid, wir gewähren 2, Klasse 12 Mt.;

3. Klasse 5.40 Mt., diese Zahlen sind salid, wir gewähren 3, Klasse 5.40 Mt., diese Zahlen sind salid, wir gewähren 3, Klasse 5.60 Mt., diese Zahlen sind salid, wir gewähren 3, Klasse 5.60 Mt., diese 2012.

1 MR., nur wenn ber Wiedereintretende bei seinem Ansschluß ober Austritt die Reste nicht beglichen falle, wir gewähren 3, Alasse Ansschluß oder Austritt die Reste nicht beglichen Hohrt dass der Ragler sein Eintritt: der Ragler sein Eintritt: der Ragler sein Eintritt: der Ragler beir Finnungs «Krantenkafife bagegen giedt es weder eine Aufnahmsgebühr noch koffen voll und 39 Goden der Johnt dahler Angeen der Verlegung der der Ragler an, daß die Sentralskoffen verursachend der Aufliche Untersuchung; tasse ver Ragler an, daß die Zentralskoffen verursachen konsten der Krantenhausverpflegung

gewährt; das ist richtig und mehr verspricht und weniger darf auch die Innungskasse nicht gewähren; er verschweigt dabei aber, daß nach diesen 13 Wochen die Zentralkasse ihren Mit-gliedern die stautengemäßen Saye 52 Wochen lang gewährt. Daß die Zentralkasse auch für die Angehörigen der im Krankenhaus Uniter-gebrachten pro Arbeitstag 50 Bzg. gewährt und daß dieses pro Wochel die dieter, wenn erst diebenfalls ein Bersehen, das später, wenn erst die Rechenmeister den Besähigungsnachweis er-dringen müssen, nicht mehr vortommt; — nach Abam Riese komen nur 3 Mt. heraus. Darüber, daß die Zentrassasse Skochen

Dariber, daß die Jentrastaffe 65 Bochen die Unterstützung gewährt, die Innungetaffe aber nur 13 Wochen bertpricht, fett fich herr Nagler leicht weg, da nach feiner Behauptung nur 5 Brozent aller Erkrankungsfälle über 13 Wochen 5 Progent aller Ertrantungsfälle über 13 Wochen bauern; was mit ben 5 Progent geschiecht ift Nebensacht. Bei biesem Passus hat herr Ragler bie Bemerkung, daß in bieser hinsicht das Statut ber Innungskasse humanitärer sei, nicht gemacht. Bur Unterstützung bemerkt herr Obermeiten Plagster serner noch, daß bei der Zentral-Krantenstasse, unbedingter Aerzte und Apothetenzwang berriche." Auch das ist nicht wahr! Nur in den größeren Berwaltungsstellen ist ein bedingter Bwang und auch nur für die arbeitsfähigen Kranten.

5. Den Betrag sur Pearöhnisast bei den

Den Betrag für Begrabniggelb bei ber 5. Den Betrag für Begrädniggeld bei der Zentraltasse giet derr Ragler an: 1. Rlosse 70 Mt., unsere Kasse zahlt 1. Klasse 75 Mt.; 2. Klasse 50 Mt., unsere Kasse zahlt 2. Klasse 60 Mt., also and diese Zahlen sind zahlt 3. Klasse 30 Mt., unsere Kasse zahlen sind sahltas. Klasse 40 Mt., also and diese Zahlen sind sahltas. Rlasse der Aufnahme hatte Herr Ragler au Ungunsten der Bentraltasse noch au Gemängeln, das die weiblichen Arbeiter von der Mitgliedsschaft ausgeschlossen Arbeiter von der Mitgliedsschafte keine meiblichen Rindser weiß also, das die Kentraltasse hat um

Bentraltaffe feine weiblichen Mitglieber hat, um fo schöner nimmt sich ber folgende Basjus seiner Bergleiche aus: "Bei ber Innungs und Orts-taffe nicht aber bei ber Bentraltaffe ge-nießen Wochnerinnen 15.75 Mt. Unterftühung." Wir wollen burch feine Bemertung ben Sab abidmaden.

adiginachen.

7. Bu der Bemertung, daß auch bei der Bentraltasse nur vollsährige Gehissen ze, sich an den Berjammlungen betheitigen können, wollen wir nur turz bemerken, daß allen Mitgliedern biese Recht zusteht, nur besiese nieden minderjährigen kein Bahlrecht.

8. Bum Refer pefonds bemertt Berr Ragler: "Bas ben Refervefonds ber freien Silfstaffe be-trifft, ber, wie ichon bemertt, burch Extrabeitrage ber Mitglieber angesammelt wird und ber gegen Dit. betragen foll" u. f. m.

Bablen und Behauptung find falich; unfer Befervesond betrug am Schluß 1890 thatsachlich 108,731 Mt., verringert hat sich verfelbe bis dato nicht. Daß diese Summe von 108,731 Mt. durch Extradeiträge aufgebracht sein könnte, ift, da wie schon Eingangs bemerkt die Extraleiter nur chion Cingangs bemerkt bie Extrastener nur 21/2 Jahr erhoben wurde, einsach unmöglich; die durch diese Stener erreichte Sinnahme ist auf höchstens 24,000 Mt. zu veranschlagen.
Dit dieler letten Berichtigung sind auch sammtliche salschen Behauptungen über die Bentralkasse erschöpigt.

Die Berichtigungen zu geben waren wir im Interesse unserer Kasse verpstichtet. Die Zahlen und Bestummungen der zufünstigen Innungs-kasse haben wir, wie schon Eingangs gesagt,

Dreifig Jahre im Bahndienft.

Gine Ergablung aus bem Leben.

(Fortfetung.)

tonnen: ber Ruriofitat balber muffen wir aber ermagnen, bag bas uns vorliegenbe Innungs-Rrantentaffenftatut fic Rechte beigelegt hat, welche ben Innungetaffen nach § 97a ber Gemerbes orbnung nicht gufteben; biefe Rechte follen ben Innungen erft nach ber Borlage jur Rovelle jum Krantenversicherungsgeset, § 73, gemährt werben. Benn ber Reichstag anbers beschießen sollte, so wird bas Rebenstatut ber Buchbinderinnung in Munchen nicht in ber Beife, wie es bestimmt ift, am 1. Januar 1892 in Rraft treten.

#### Morrespondenzen.

Bugug bon Schnittmachern nach hagen i. 28. fernzuhalten. Ausftand ficher: 1. wegen Bohnrebugirung; 2. wegen Berlängerung der Arbeitszeit von 10 Stunden auf 12 Stunden.

Auf 12 Etunden.
Altenburg. Rachdem wir im Juli einen neuen Berein gegründet, war unsere Hauptaufgabe, auch die in den hiefigen Papiersabriten beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen unserem Berein zuguführen, und war daher seitend des Borfigenden Kollege Wittig ein Jirtusar an die detressenden Arbeiter gesandt worden, worin selbige aufgesobert werden, sich unserem Berband anguschießen.

anzuchließen.
Am 30. September hatten wir eine Bereinsversammlung einberufen mit folgenber Tagesverdammlung einberufen mit folgenber Tagesverdams, Referent Kollege Buchwald; 3) Aufnahme neuer Mitglieder; 4) Berfchiebenes.
Au Hunft 1 verlieft der Borfchende zwei
Briefe vom Berbandsvorstand, Legitimationen
betreffend; sodann wird ein Kundickreiben des
Berbandsvorstandes verlefen, das sich mit der
Buchdruckerbewegung besaft und Instruktion den
Berbandsvereinen giebt. Kollege Buchwald legt
dann kinz, daß es sich dier hauptsächsich um die Kollegen handelt, welche in Truckereien beschäftigt
find, und dies missen unbedingt vom Berein
unterstägt werden, salls selbige in Mitseidenschaft
gezogen werden.

unterstügt werben, falls selbige in Mitleibenschaft gezogen werben.
3u Puntt 2, 3wed und Ziel bes Bereins, ergreift Kollege Buchwald bas Wort und führt bann näher aus, baß Organisation unbedigt nätigig sei, um die Lage bes Arbeiters zu verbeffern; bann fördert sie durch fachgewerbliche und wirthschaftliche Borträge in Berjammlungen, dwie bei Mitleibers bie Mitteliebers bie und wirthschaftliche Borträge in Berjammlungen, sowie durch die Benütjung ber Bibliothef die geiftige Ausbildung ihrer Mitglieder, gemährt Unterftütjung auf der Reife, und nach unserem neuen Statut erhalten arbeitslofe, an den Ort gedundene Kollegen und Kolleginnen, ebenfalls ihre Unterstütjung. Es ift daher der Arbeiter nicht so leicht gezwungen seine Arbeitskraft um jeden Breis vertaufen zu milfien. Ein großer Nachtbeil für die hiefige Arbeiterschaft ist, daß wir kein Gewerbeichiebsgericht haben. Redner führt dann noch das, mit Recht fei es aum Sprickwort geund fagt, mit Recht fei es jum Sprichwort ge-worden: Affordarbeit ift Mordarbeit.

In Puntt 3 ließen fich zu unserer Freude bereits gehn Kollegen aus ber Papierbranche in unseren Berein aufnehmen.

Bu Bunft 4, "Berfchiedenes," ftellte Rollege Buchmalb ben Antrag, Rollege Rlinger noch 5 Mt. aus ber Bereinstaffe zu bewilligen, ba felbiger nun bereits mehrere Wochen zu hause

fich meine Mutter mit beiden Sanden an dem Treppengelander fest, indeß wir Kleinen bitterlich

Der mitfolgende Arzt ließ meinen Bater zu Bette bringen, und bort lag er nun ohne Bewugtfein in wilden Fieberphantasten. Balb er-Bette bringen, und bort lag er nun ohne Bewußtjein in wilden Fieberhantassen. Bald ersutheren wir den Segang. Einige Langholjawagen (große Tannenstämme) waren auf der Station angesommen und sollten rosch abgeladen werden. Ims Mangel an anderweitigem Dienspressonal war mein Bater dazu bestummt worden, die James Reichte gewöhnlich durch Aetten auf je zwei kleinen Wagen beseitigt sind, mit Hister abzunehmen. Die rechte Hand er gerade im Begriff, dem andern Mann, der an der Rette des zweiten Wagens positiet war, das Zeicken zum beidereitigen Wissen des eiernen Hafens zu geben, als derselbe, ohne das Kommando abzuwarten, denselben los machte, so das meinem Bater die Jand wilchen Stämme und Kette gedrückt wurde. In dieser Stellung verbliede er lange und bange Minuten, die seine zerschmetterte Hand berreit war. Ruz entschließen und mit großer Geistesgenwart unwürdelte er die verletzte Hand mit seinen Taschentuch und eite in die — eine guts Wieterschlunde entsernte — Stadt zum Dostor. Dort angekommen, siel er in bessen Wohnung von großem Blutverluste erschöptst in eine Ohnmacht. Rachdem der Arzi den Nothverband angelegt, such er ihn in seiner Droschen das Abahnfof, wo sein Erscheinen und, wie wir gesehen haben, einen töbslichen Schreden einigate. Ein schweres, anhaltendes Krankenlager trat ein. Die verwundeten und zerbrückten singer singen theilweise an zu branden und man mußte

ignorirt, weil biefelben nichts beweifen frant gelegen und ftets fur bie Arbeiterfache eingetreten ift; womit auch fammtliche Kollegen und Rolleginnen einverstanden waren. Da jest nun mehrere Kollegen aus ber Papier-

branche beigetreten find, ichlägt ber Borfigendi vor, ein Exemplar ber Bapierzeitung ju bestellen von, ein Tremplar der Papierzeitung zu destellen, womit sich die anweienden Mitglieder auch einverstanden erklärten. Rollege Buchwald fragt an, ob es nicht angebracht wäre, wenn wir die Stempel dem Titel des neuen Statuts gemäß auch ändern ließen, denne es stoßen sich immer noch Biele daran, wenn es heißt: Berein der Buchbinder. Der Vorsland erwidert, daß die Stempel doch erst neu angefertigt wären, umd das wohl nicht gut ginge. Rollege Woss entgegent darauf, auch er habe die Erfahrung gemacht, daß es wirtlich Anstoß erregt, und da wir jetzt den Titel des Statuts geändert haben, ist es überhaupt richtiger, wenn die Stempel gleichslautend sind, die Rollegen einigen sich dann badin, die Sache bei der nächsten Generalversammlung mit vorzubringen, da dann die Leipziger Kollegen auch mit anweiend sind. Zum Schlusse wurden und mit anweiend sind. Zum Schlusse wurden auch mit anweiend sind. Zum Schlusse wurden auch mit anweiend sind. Zum Schlusse woch auch witten alle ihre Witarbeiter und Mitarbeiterinnen zu bringen, ... Bum Schluse wurden ermahnt anweienb find. Bum Schluse nochmals ermahnt alle ihre Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zu bewegen, sich unserem Berband anzuschließen, benn auch sie wollen ihre Lage verbesser; bas können wir aber nur burch eine gute, flarte Orsanstation erreichen. Richard Boli.

ganifation erreichen. Richard Wolf.
Berlin. Eine ftart besuchte Mitgliederversammlung unseres Fachvereins fand am Montag den 5. Oktober fatt. Der gute Besich derjelben ist wohl dem Aufrus des Kollegen Siegrift lag ben 5. Ottober ftatt. Der gute Besuch ber jelben ist wohl bem Aufrus des Kollegen Siegrift im "Borwärts" guguschreiben. Als ber 1. Pamti ber Tagesordnung: Bortrag von Dr. Lütgenau über Autoritäten, unter großem Beisal erledigt war, wurde Kollege Stanowsky in die Arbeits-nachweiskommission gewählt. Alsbann erhielt Kollege Siegrist das Wort, welcher den Zweck leines Aufruses zu motiviren suchte. Durch die in beiden hier bestehenden Vereinigungen ver-schieden innegehaltene Tatit war es der Agi-tationskommission die jeht nicht möglich, eine Einigung zu erziesen. In Andetracht aber, das die Berhandlungen beider Verstände am Sonn-tag so weit gesührt hätten, daß der Borstand der "Treien Vereinigung" sich verpstichtet, in der nächsten Generalverjammlung dahm zu wirken, daß dieser Verein mit dem 1. Januar 1892 seinen Beitritt zum Zentral-Veredud erklärt, so sorberte Redner in einer bahinsautenden Reso lution aus, den an 1. Ostober gegründeten Arbeiterinnenverein nicht anzuerfennen, denn es set dadurch nur wieder ein Keil zwischen beste Vereine geschlagen und ein Zusammengehen des jet odpurg nur weber ein seit zwigen beibereine geschlagen und ein Zusammengeben beshalb niemals möglich. Kollege Eichhorn sprach noch im Sinne Siegrist's, mahrend alle barauffolgenden Redner, Morbach, B. Schneiber, Haben und Kohshard unter Beisall ber Bersammlung sich gegen die Kesolution Siegrist erklärten. Es forberten bieselben di Mitglieder auf, trop mehr-facher Rachinationen einiger Kollegen, an der bewährten Taktit und den Beschliffen unserer bewährten Tattit und ben Beschlüssen unserer Bereins Bersammlungen festzubalten, welche lauteten: aus praftischen Gründen einen selbsteitändigen Arbeiterinnenverein zu gründen. In bieser Sache, über welche wir schon längt einig waren, weiter zu diskutiren wurde abgelehnt und zur Tagesordnung übergegangen. Dagegen wurde die von Kollege Kohlhardt gestellte Resolution angenommen. Dieselbe lautet:
"Die heutige Bersammlung des Fachvereins

Somergenelager umber und nur große Mengen Schnierzeinstellen ander und nie geofe Sang-fis, die wir in dem Eisteller der nahen Bahn-hofrestauration hotten und die die Mutter dem Bater auf die tranke hand und den siedernden Körper legte, waren im Stande, die beremende hige einigermaßen ju milbern, welche icon bie bochte Grenze erreicht hatte. Langfam und unmertlich trat ber Genius Tob an bas Lager unmerklich trat der Genius Tod an das Laget beran, fein kalter Kügelichfag berührte foon die bleichen Schläfen des theuren Leidenden. Im Jammer aufgelößt lag meine Mutter vor dem Bette auf den Knien, wöhrend wir Künder fammelnde Hifferufe zu dem großen Geilte emporienden, der, wie uns von den Eltern und in der Schule gelernt worden war, allmächig fein und für arme slehende Menschaftinder stets ein und bir Schule gesenden ben falle und ber Schule gesenden. und für arme slehende Menschenkinder siets ein gnädiges Gehör haben soll. Und der Sensenmann hielt ein in seinem Shounge und school sied ein Dpser, um es dann später dest icherer und grausamer zu tressen! — Es trat Besterung in dem Aufrande des Kranken ein, das gewaltige ungebrochene Raturell meines Baters ertstärten ihn die Teerste als völlig geheilt. Wir athmeten wieder auf, denn wir hatten ja den Bater behalten dursen, — wenn auch als Brüd poel!

Mit bem Dienste bielt es aber vorerft noch ichwer, nur mubfam tonnte ber taum Genesens mit ber rechten Hand bie Weiche bemeistern. Diefer leibide Umfant und noch hingugetretene Differenzen mit bem Bahnhofverwalter bewogen ibn, fich um einen gufallig valant geworbenen, eine Stunbe von 28 . . . gelegenen Bahn-marterpoften gu bewerben, ben er auch jugefagt erhielt.

erhielt. Rurz barauf übersiebelten wir in unsere fünftige heimath. Es war ein hübsiches, aus Stein erbautes und von Bäumen grün umrahmtes Bahnwärterhaus, hart an der Staatsftraße nach W. gelegen. Ein fleines Vorgärtigen verlieh bemselben einen eigenen Reiz. Der Bergleich der vorher innegehabten hochgedegenen Dienswohnung im Bahnhofgebaube und dem jedigen Domigil mußte unbedrugt zu Gunsten des Lehteren ausfallen! Wie hatten

ber Buchbinder und Berufagenoffen beidließt : ben neugegrundeten "Berein aller in Buch-bindereien und berwandten Betrieben be-ichaitigten Arbeiterinnen" nach Rraften ju unterflüten."

Bon Kollege Morbach wurde noch befannt gemacht, daß die erste Bersammlung des Ars beiterinnenvereins am Donnerstag den 15. Oktober mit einem Bortrag des Genossen 15. Ottober mit einem vortrag vos Genopen-Türf über "Frauenbefreiung" ftatifindet und nur Kollegen, welche sich als Berbandsmitglieder legitimiren, Zutritt haben. Es werben hiedurch noch alle Kollegen auf-gesorbert, Abressen von Arbeiterinnen im Arbeits-

Dresbenerftraße 116 bei Grunbel,

nachweis, Dresbenerstraße 116 bei Gründel, befannt zu geben. Sch.
Raffel. Der Jach. und Unterstützungsverein zu Kaffel feierte am 26. September im Lasp ichen Saal sein erstes Stiftungsfest. Mit Freuden wurde biefer Tag von sammtlichen Kollegen begrüßt, tonnten wir boch mit einer gewissen Seigesfreube auf das verstoffene Jahr zurückbliden, welches wir mit vieler Mühe und Anseinbungen vollendet hatten. Bevor das eigentstiche Kett. welches in Abendunterbaltung und feindungen vollendet hatten. Bebor das eigent-liche Beit, welches in Abendunterhaltung und Tangtränzchen bestand, seinen Ansang nahm, hielt Kollege Lohse eine lurze Ansprache; er veram schaulichte uns, mit dem Rüchfolf auf das ver-stoffene Jahr, wie wir durch sestes Ausammen-halten, wenn auch nur mit weniger Witglieder-zahl, es doch so weit gebracht baben, um jeht unser Fest in würdiger Weise feiern zu können um fest den Mundel der Weise feiern zu können und folog mit bem Bunice, bag wir unfer nächftes Stiftungefeft in eben folder Beife, aber mit einer größeren Mitgliebergahl erleben möchten mit einer großeren Beltgiebergapi erteben mochten und mehr Kollegen jur leberzeugung fommen, daß nur eine feste Organisation zur Besserung ber Lage ber Arbeiter bient. Auch ber Damen wurde gedacht, die uns das Fest verherrlichten und selvigen, sowie dem Fachverein ein Soch

und selbigen, sowie Dem Gergnügen, welches gebracht. Hieran schoff fich bas Bergnügen, welches Dant ber rührigen Thatigfeit bes Komites recht gut verlaufen ift. Die gefandten Gludwunfche wurden verlesen und jagen wir hiermit ben Fachvereinen Stutigart und Pforzheim, sowie bem Rollegen Schröber in Marburg bei ben Kollegen Schröber in Marburg bei ben Kollegen und unserem Bruderberein Böttinger bem Kollegen Schröber in Marburg bei ben Jägern und unferem Bruberverein Götingen von welchem ein Mitglied zugegen war, unseren berzlichten Dant; jedes Schreiben wurde mit Jubel begrüßt. Es dauerte nicht lange, so dreibt ich Alt und Jung im fröhlichen Reigen bis früh 5 lihr. Sonntags wurde noch ein Ausfung gemacht und hatte bamit das Fest ein schones Ende gefunben.

in Soch auf alle organisirten Kollegen! Der Fach und Unterstützungsverein Kaffel. 3. A.: B. Concab.

3. A.: B. Contab.
Magbeburg. Bor einiger Zeit hatten wir als ersten Puntt der Tagesordnung die Arbeits-losen-Unterstätung zu behandeln, eine Frage von außerordentlicher Bedeutung für die gesammte Gewertschaftsbewegung. Mit großem Anteresse mit gebe Einzelheit für und gegen beiprochen, es wurde uns klar, daß die Arbeitslosen-Unterstätung viel Geld verschlingt, aber auch ein gutes Agitationsmittel ist. Wie oft muß man hören beim Krenniehen non älteren Kollegen Agitationsmittel ift. Wie oft muß man hören beim Heranzieben von älteren Kollegen, was bietet uns ber Berein, wir reisen nicht mehr und wenn ich arbeitslos bin, tann mir ber Berein auch nicht helfen. Es ist wahr, die Arbeitslosentlinterstügung, welche die Bereine aus lotalen Witteln zahlen tönnen, sind nicht nachhaltig genug.

hier nicht gegen lästige Nachbarn und unan-genehme hausgenoffen Rückichten und Pflichten zu erfüllen.

(Fortfetung folgt.)

# Gin Marthrer.\*)

Jest follt ihr boren ein raubes Lieb, gegt johr ihr opern ein rauges Seo, Bon Zagen und Erfoarmen feer! Der Binternachtsturm schreit im Ried Und petischt das Schilf vie Deu umber; Bor seinem Schnauben erstarrt das Moor, Zerkniden die Binsen, zerbricht bas Rohr!

Die Butte umbeult er am Saiberand duttelt bie Bfoften ber riffigen Banb Und reißt an ben Safpen und Sparren, Daß im Frofte fie freischen und knarren Und brinnen am Dfen die Rinder erfca Und bichter gum Schoofe ber Mutter fich fauern.

Die ftredt von Mengften dumpf gerührt Bum Bater, ber finfter mit haftiger Fauft Flugidriften zu Stopen und Ballen ichnurt,

Jugigatiten zu eingen und Sauen inimit.
"Ach, Mann! geb nicht burchs Moor! mir grauft!"
Doch stumm aus bem Baden ein Blatt er zauft Und weist ihr die Worte am Ende:

Menich preste ben Menichen in Schmach und Acht; Weil Jeber nur immer sich selber bedacht; So habt ihr euch selber zu Anechten gemacht! Drum schaart euch, ihr Schwachen, zusammen! Stüpt Raden an Raden zum rettenden Seer. Co fowellen bie Wellen jum bonnernben Deer, Die Funtoen ju faufenden Flammen! -

Die Baden ibm juden, hart er fpricht: "Drum bettle nicht! drum qual mich nicht! Ich ab's den Genoffen geichworen! Der Bahfeuf muß heut noch hinüber ins Dorf Gonst mach' ich ben Sieg uns verloren!"

\*) Aus "Erlöfungen. Gine Seelemanblung in Gebichen und Spracher, bon Richard Dehmel." Stuttgart, G. 3. Gofcher'iche Berlagsbuchhanblung.

Gortfetung.)
Ungeduldig und hungrig saßen wir Kleinen auf ber Bank hinter dem eichenen Tisch und warteten auf den Augenblick, an dem das Mittagessen endlick seinen Ansang nehmen sollte. Die große Schüffel mit dem einschen Berückt war längit ausgetragen, einsadende Dänupse stiegen daraus hervor und zogen verlodend in unsere Rasen. "Rur ein klein wenig Geduld, gleich wird der Bater kommen, dann kann das Effen beginnen!" tröstete uns die Mutter, indem sie das Fenster diffnete, um nach ihm zu sehen. Doch der Bater war nirgends sichtbar. —

Anaussoftick klauverten wir inniviscen mit Teller

das Fenster öffnete, um nau jem Doch ber Sater war nirgend sichtbar. — Inaushoftich klapperten wir inzndissen mit Teller und Löffel, um uns die Zeit zu kirzen und die knurrenden kleinen Wägen zu übertönen. Die libr zeigte schon 1 Uhr und noch sieh sich der Bater nicht birden. "Er wird Dienst haben, aber er hat boch bestimmt versprochen, beute zum Essen zu kommen! Geh Wilhelm und schaue nach dem Bater!"

Geb' Wilhelm und schaue nach dem Bater!"
fagte nochmals die Mutter und trug die Schüffel
wieder auf den warmen Herd.
Schmurftrack eilte ich davon, aber wie ich
mir auch Miche gab, den Kater konnte ich weder
im Schilderhäuschen, noch sonst irgendwo erblicken.
Rur an einem halb adgeladeren Langbolzwagen
bemerkte ich eine Knacht bettig gehtfüllkrende
Ranner, der Gesuchte war aber nicht dabei!
Ranner, der Gesuchte war aber nicht dabei!

Manner, der Gesuchte war aber nicht babei!

3ch stieg die vier Treppen wieder empor und
theilte das Erfolglofe meiner Expedition mit.

Doch nun wurde Lärm auf den Gängen,
lautes und verworrenes Rusen vrang zu uns
herauf; wir gingen hinaus um nachzusehen was
das wäre. Eine Ovosche war angesahren und
nun trugen einige Leute einen ohnmachtigen Mann
bie Treppe herauf, den rechten krm dicht verbunden, das Gesicht uns zugewendet, und bleich
wie der Tod anzusehen wir erkannten den
Bater!!

um ben fernstebenben Rollegen ju überzeugen, bag ber Berband bie Arbeitelofen-Unterflubung Mugemeinen normirt, foweit es gefetlich gu

im Allgemeinen normurt, jowen es Bereich ich fig ift.
Arbeitslosigleit! Belche Summe von Roth und Etend schließt nicht dieser Begriff für den einzelnen Arbeiter, der davon betroffen wird, in sich; welche Gesahr ift nicht — falls dieselbe eine andauernde bei einer größeren Anzahl Rollegen ift — für die Organisationen der Arbeiter und ihre durch viele Opfer ertämpsten Positionen mit derselben verlnüpft. Die weisen Errungenschaften ber Arbeiter werden dadurch wieder illusorisch ber Arbeiter werben baburch wieber illuforifch gemacht, bag biefelben nach beenbeter Arbeits-einstellung feinen festen Rudhalt an ihrer Organifation haben. Wie fann eine Organisation all ihren Genoffen verbieten, unter bem üblichen gobn ober bei verlangerter Arbeitszeit zu arbeiten (gang zu ichweigen von Erhöhung bes Lobn ober bei verlängerter Arbeitszeit zu arbeiten (gang zu ichweigen von Erböhung bes Lohnes und Berfürzung ber Arbeitszeit, welche immer nur durch größere Kämpfe zu erzielen find), wie kann fie nur die Mitglieber zwingen, nicht unter dem schon Erreichten ihre Arbeitskraft anzubieten, wenn sie denselben nicht ein Keguivalent sir den momentanen Lohnausfall bei eintretender Arbeitslosseit zu bieten im Stande ift? Alles deklamiren von Sostdartiäts-Alles betlamiren von Solibaritats. Stande it? Alles vertamtren von Sonvanninggefühl, Ehrenfache, da nicht in Arbeit zu treten, no Kollegen wegen Lohndrüderei z. die Arbeit eingestellt haben u. s. w., nützt absolut nichts, wenn der Hunger allein mit zu Tifc geht. Einzig die Gewisheit, in solchem Kalle das zum Leben die Gewisheit, in solchen Kalle das zum Leben die Gewisheit, in Kafalt non Arbeitslosen-linter. bie Gewißheit, in foldem Falle bas jum Leben Unerläßliche in Geftalt von Arbeitelofen-Unter-Ameriapliche in Geftalt von Arbeitslofenellnter-fügung von seiner Organisation fordern zu dürsen, facht den Muth, träftigt, wie nichts sonst, die Bibertsandsfäbigkeit des Arbeiters. Zu behaupten, daß durch Einführung von Arbeitslosenellnterstüg-ang die Armuth überhaupt aus der Welt geschaftt werden könne, sällt uns nicht ein. Für uns handelt es sich darum, eine möglicht große Zahl banben es pie betain, eine in gener gebe ben Arbeitern gewerfichaftlich gut und fest gu organisten; wir wissen, bag bie gut organisten Arbeiter bie bestbegabten und verbaltnismaßig Arbeiter die bestoczahlten und verhältnismäßig am regelmäßigften beidaftigt find, und daß sie ben kleinsten Theil zur Reserve-Armee stellen. Wir ind überzeugt, daß je größer die Jahl der organnisten Arbeiter, je mächtiger ihre Organisation, desto ichwerer es dem Kapital werden wird, die Arbeiter zu Slaven beradzuwürdigen; desto die Arbeiter zu Slaven beradzuwürdigen; welche daß Kapital der organisten Arbeit zu werden ongstihlet ist. Darum erlieben wir den machen genothigt ift. Darum erfuchen wir ben Berbands-Borftand und fammtliche Berbands-Bereine, biefen ichwerwiegenben Bunft einer ernften Bereint, beiten und mit allem Eifer Erwägung zu unterziehen, und mit allem Eifer unfern Bunich, obligatorische Einführung der Arbeitelosen-Unterflühung, mit verwirklichen zu

gen. Beipifg. In unserer am 19. Geptember tigefundenen Bereinsversammlung batten fich bi faft alle Mitglieder, barunter viele Frauen,

Dergberg

wohl leingefunden. Luf der Tagesordnung ftand: Bortrag von Balther May, über "Belticopfung

belfen.

Berrn Batther May, über "Beltichopfung und Beltuntergang." Der Referent hatte jur leichteren Erfassung feiner Aussährungen große Erstätungstafeln ausgehängt, und begann sein Referat mit der Einsetung, daß es jum Berfändnis einer jeden Bissenschaft nötig sei, daß man die Entwicklung berielben erforiche. Redner erfart, daß alle Battur Philosophen nach dem Stoff fortchen, worauf sie den Zustand bes Beltalls begründen

Geb' nicht, geh' nicht! mas ichiert ber Gieg Dein Weib und bie jammernben Rleinen! Geb' nicht, geb' nicht — bie gweite Racht Das Gis erft ftebt, o Gott, es fracht, Ge bricht! o fieb mich weinen!

Es foreit gum himmel! Dein Leben ift mein fladert fein Muge bon Born und Bein Schrei lieber zu Teufel und Holle!" Und grimmig wuchtet die Last er hoch Und fnirscht, schon tritt er die Schwelle:

"Sat's etwa bein herrgott zu Dant bir gemacht, Daß Morgen um Morgen ich muß in ben Schacht Die Knochen für'n hungerlohn tragen? Und follte mein Leben nicht Eine Nacht gur Glud und Gerechtigfeit magen?

Leb mohl!" - 3ns Schloß bie Rlinte tnallt Die Bindsbraut ftohnt und acht im Schlot. Des Mondes Stirne blant und falt Um fahlen Sorizonte brobt.

Bergmann glubt; er trieft von Schweiß. Thranenströme flimmern im Gis Mondes bleiche Blide.

Der Bergmann glübt, ber Bergmann leucht, — Doch bald: dann hat er die Brüber erreicht, Schon glüsern — da knisserts, da diegt es sich sacht — Ein Hilfsgestammel — da spellt es und tracht Und schollert — ein Seufzer verkrodelt im Moor — Schnell winselt's im Schilf, hohl röchelt's im Nohr; Dui! zischt es und pfeist's in den Binfen.

D rauber, o rauber, mein raubes Lieb! D rauper, o rauper, mein raupes ziev: Rein Bitwengewimmer! tein Kaisengeltöhn! Rach Opfern schreit ber Sturm im Rieb! — Doch sexuher rauscht ber Grühltingsföhn; Dann beben die Schollen, es sprießt die Saat, Die Ernte der Schnitter des Elends naht!

Dann fdmilgt im Sturm bas morfde Gis Dann miblt er bie Opfer em por vom Die Helben alle, die Riemand weiß, — Und febes Toblen berwitterter Mund Bird flaffend nach Aach dann bleden Und bendend Lebendige weden!

fonnen. Bon ben aften Joni'schen Raturphilo-fophen hat einer bas Wasier, einer bie Luft und einer bad Feuer als ben Urstoff erflärt. herafiti habe ben "Anmpi," Phythogoras bie "Jahl," anberer wieder bas "Sein" als bas Besen ber anderer wieder bas "Sein ale bus Befen be-Dinge aufgefaßt. Die jüngeren Joni'ichen Ratur-philosophen erflärten bas Befen ber Dinge: Einer aus ben bier Elementen, einer aus mechanifder ober Zwedmäßigfeitslehre, ein anderer wieber lehrte Theologie (vom übernatürlichen Schöpfer), Demotrit lehrte, Alles fei aus Atomen zusammen-

gefest. In ber griechtichen Raturphilosophie find Blato und Ariftoteles zu nennen, letzterer ertlärte Alles für Stoff und Form, der Weltschöpfer fei ein ftoffloser Geist. Aus der griechtichen Philosophie fei noch der Scheptzismus und der Diftigismus entftanden. Die Stoffer lehrten, Alles sismus entstanden. Die Stoifer lehrten, Alles sei natürlich. (Sittlichkeitslehre). Nachdem Ptole-mäus die Erde als Mittelpunft des Weitalls. als Mittelpunft bes Beltalls, maus die Erbe als Weitelpung des Weitelus, Kopernitus die kreisende, und Keppler die elligien-förmige Bewegung der Weitstörper gelehrt, sei der berühmte Galiler mit seiner Lehre hervorgetreten: "Und sie bewegt sich doch" (die Erbe um ihre Maje)

Rant habe ben Urftoff aus Basform erflart, unb und die neuere Naturphilosophie ift ebenfalls bahin gefommen, die Welt als Gasform ju

Den "Beltuntergang" ertlärt Redner burch bie Erfaltung ber Sonne, Auffaugung bes Waffers und ber Atmosphäre durch feste Gesteine. Es würde damit das bestehende organische Leben vernichtet, und so würde sich derfelbe Entwicklungs progeg von Reuem wieberholen, ber fich jets auf unferer Erbe feit Millionen Jahren pollzogen hat.

Die Planeten, welche man burch große Riefen-teleftope beobachtet, feien icon folche abgestorbene Erben, auf benen fich bas organische Leben erft

ideln muffe.

Bezüglich unferer Erbe ift Redner ber Anficht bag ein "Beltuntergang" noch lange auf fich marten laffen würde, wir haben beshalb alle marten tigen wie bas Leben hier so angenehm als möglich zu machen; was das 19. Jahrhundert nicht vollbracht, werde das 20. wohl gewiß vollbringen. Referent fchließt feinen Bortrag mit ben

Eile, eile, neues Jahrhundert, Steige fegenbringend herauf." E Sch

Leipzig. In unferer am 5. Geptember abgehaltenen Mitgliederversammlung fam ber Organi-fationsentwurf ber Generalfommiffion gur Berathung.

pung. Der Referent, Rollege Beihmann, erflart im Großen und Gangen mit bem Entwurf einverstanden, erläutert benfelben und bemertt bas hiefige Gewerticaftstartell Schritte werbe, um an maßgebenber Stelle bie Revifion refp. Mufhebung bes facfifden Bereins gefetes gu verlangen.

gefeses zu verlangen. Während der fich hierüber entsponnenen Debatte war die Zeit so weit vorgeschritten, daß die Bersammlung resultatios geschloffen wurde, wesdalb dann in der am 5. Ottober abgehaltenen Bersammlung beiser Puntt abermals zur Ber-dandlung kan handlung tam.

handing tam. Herzie Kollege Kloth. Redner resimmt die Aussichtungen, welche bei ber ersten Berathung gemacht worden und schlägt vor, daß wir Alle als Einzelmitglieder dem Berband bei-trelen und nedendei unseren Berein mit geringem

Beitrag fortbeiteben laffen follten. Diefer Borichlag murbe betampft, ba baburd wohl die Kollegen der Zentralifation angehören, aber davon teinen größeren Rugen hätten als jegt, wo unfer Berein mit 550 Mitgliedern in Bezug auf Agitation, Belehrung, Unterflütung 2c. 2c. nach jeber Seite bin völlig lebens- und leiftungsch jeber C fahig fet. Der Bentralifation nur bes Bringips pagig jet. Der Bentatijation nur Des pringips wegen anzugeboren, mabrend ber Berein in feiner jehigen Berfaffung mehr Ruben fifte, fei aus tattifden Grunden nicht zu empfehlen.

Es gingen Antrage ein, nochmals biefen Buntt in einer Bereins: ober Generalberfamm nochmale biefen lung jur Entidetbung ju bringen, sanden aber teine Unterftunung und so murbe jum Schluß nur folgende Resolution angenommen:

"Die heutige Berfammlung erklärt es für wendig, daß ben Arbeitern Sachsens minbestens biefelbe Bewegungsfreiheit ge-geben werbe, wie ben Arbeitern ber meisten übrigen beutichen Bundosftaaten und hofft, en beutiden Sunbronnungen Gelegenheit bie Arbeiter Cachfens jebe Gelegenheit ifen um an geeigneter Stelle barauf baß ergreifen, um an geeigneter Stelle barauf hinzuwirken, baß bas fächlische Bereinsgefet biesbezüglich abgeänbert, refp. aufgehoben wird. " ergreifen, Stelle

In biefer Berfammlung tam als 2. Buntt bas herbergswefen gur Berathung und hatte die Arbeitsnachweistommission folgenden Antrag dazu geftellt:

a) Die zugereiften Richt verbanbemitglieber

b) Die Reiseunterftutung an Mitglieder eines Der Berleinerjugung an Netigueder eines Bereins, welcher bem § 2 unferes Statuts entspricht, beträgt bei Mitgliedschaft von 13 Wochen ein freies Rachtlager, von 13 bis 26 Wochen ein freies Nachtlager und 75 Fig., über 26 Wochen ein freies Nachtlager und 1 Wt.

Racklager und 1 Wit.
Rollege Starbten referirte hierzu und betonte, nachem er die pfässischen Institutionen (die Herbergen zur Heimath) einer scharfen Kritif unterzogen, das man sorgen musse, das die Ar-beiter nicht ihr Gelb solchen vollkverdummenben Anstalten zuwenden. Es sei beshalb nöthig, shaß

jeber reisende Kollege angehalten werde, in der Bereinsherberge zu logiren.
Die Debatte hierüber war sehr lebhaft, indem sich Acht Redner in gleichem Sinne aussprachen führung der Beschliffe des legten Berbandstages und der dagegen ben zweiten Absah des An-trages bekämpften, da man auf organisirte Kollegen keinen Zwang ausüben wolle, sondern erwarte, daß dieselben sowieso unsere Herbergen

benagen. Ein Antrag, über beibe Theile bes Antrages getrennt abzustimmen, wurde abgelehnt und ergab die Gesamntabstimmung die Annahme bes Antrages.

Im Berichiebenen brachte ein Arbeiter und eine`

eine Arbeiterin das Gebahren des herr Fattor hilbner zur Sprache, und wurde den Brochaus-ichen Arbeitern gerathen, durch den Bertrauensmann eine Berfftubenbersammlung einberufen zu laffen. Nach Erledigung einiger Mittheilungen mann eine Wettpuvenversammung einderusen zu lassen. Nach Erledigung einiger Mittheilungen ersolgte Schuß der Berfammlung. — Bezüglich der Brochdaus ichen Werkstubenver-fammlung können wir noch mittheilen, daß dieselbe

stattgefunden und eine Kommission von zwei Ar-beitern und zwei Arbeiterinnen Gerrn Brodbaus patigefunden and Breiterinnen herrn Broaga eine Betition überreicht haben, worin fie i Untersuchung ber Vorfommniffe (Derr Fattor gestel sich nämlich darin, die "tothen" fa bereinter ohne Grund zu entlassen) bitten.

Becr Albert Brodhaus hat ben "Faftor rettifizirt und bestimmt, bag Diemand wege rektifigirt und bestimmt, bag Niemand wegen feiner politischen ober gewersichaftlichen Thatigteit (b. h. außerhalb bes Geschäftes) solle entlaffen werden; er sehe es sogar gern, wenn seine Ar-beiter einer Organisation angehören, die für Bessertellung der Arbeiter tämpse; das Koa-litionsrecht solle seinen Arbeitern ge-mahrt sein. (Bravo! D. R.) Der Faktor H. hat also gerade das Eegentheil von bem erreicht, was er wollte, statt unsere Organisation gu schädigen, hat er die Schuld auf dem Gewissen, das durch ibn wentsstere. 20 Mitglieder mehr unferem Berein angeboren.

Man fieht hier wieber, daß bas Streberthum ber Bertführer wunderliche Bluthen treibt; fie find es, die fo manchen Bringipal ben Arbeitern

find es, die jo mangen ..... E. Sol. ungugangtich machen. E. Sol. Burgburg. Um 3. Oftober bielt ber biefige Bachverein ber Buchbinder im Gafibof gum Stern Bachverein ber Buchbinder im Gafibof gum Stern Bachverein ber Buchbinder im Gafibor gum Sorfigender feine erste Generalversammlung ab. Borfinender Rübinger eröffnete bieselbe um 91/2 Uhr und gab

Rubinger eroffnete viejelde um 9/2 upr und gav bie Tagesordnung befannt. Rach Berlefung bes Brotofolls erstattete Kollege Rübinger ben Geschäftsbericht, aus welchem sich ereben ließ, daß unfer Berein im Laufe von zwei Laufe von zwei Monaten eine Mitglieberzahl von 25 erreicht hatte, von benen jedoch bis jeht 5 Mitglieber abgereist sind. — Kollege Ruttor bon 25 erreigt gabereift find. — Rouege aund 5 Mitglieber abgereift find. — Rouege aund gab ben Raffenbericht, ber für richtig befunden murbe. hierauf joigte ber 3. Punkt unferer Tagesorbnung, betreffend Anichluß an die Buchbruderbewegung. Da viele hiefige Kollegen Buchbruderbewegung. Da viele hiefige Rol in Buchbrudereien beschäftigt find, so ent fich über biefen Bunft eine lebhafte Debatte. Mach langerer Berathung wurde beichloffen, ber bies-maligen Bewegung fich fernguhalten, ba ber nöthige Rüchalt von Seiten unferes Berbandes fehlt und ichließlich es unachtheilig werben fonnte. es unferem jungen Berein

nachtheilig werben tonnte. Bei Buntt Berichiebenes tam auch iprechung bas Abhalten eines Tangtrangchens gum Beften unferer Unterflupungefaffe und man einigte fich babin, ein foldes auf 24. b. Dies

arrangiren. Da es früher verfaumt murbe, unjere Borftanbichaft befannt ju geben, fo wollen wir bies am Schluffe unferes Berichtes nachholen: 1. Bor-

figenber Rübinger, 2. Borfigenber Wedeffer, Kaffier Ruttor, Schriftsührer Sicherich. Berlin. Situationsbericht. Um ben Kollegen außerhalb Berlins einen Ginblid in bie außerhald Berlins einen Einblick in die hiesigi Buchbinderbewegung zu ermöglichen und gleich zeitig ihnen die Schwierigseiten vor Augen zu führen, mit denen wir hier zu tämpfen haben, soll in Nachstehendem versucht werden, einer möglichft objettiven, allgemeinen Situationsbericht zu geben. Um nun ben Raum unferer Beitung ju geben. Um nun ben Raum unferer Zeitung nicht über Gebühr in Anspruch zu nehmen, sollen bem hierbei unvermeiblichen Radblid nur einige

Borte, kurz stzzirend gewöhnte fein. Rach Lostlojung des früheren Unterflühungs-vereins vom Berband und der unmittelbar darauf Nam 20010jung des jeingeren unierjuhungs-vereins dom Berband und der unmittelbar darauf folgenden Reugründung des Fachvereins als Berbandsverein, verfolgten einzelne Wortführer ber verschiedenen Branchen innerhalb unieres Bernfes die Ansicht, es könne nur auf dem Wege ber Branden Organisation und gwar auf tofalem Boben, etwas Ersprießliches erreicht werben; wir gaben uns nun alle erbentliche Mube bie Rollegen au überzeugen, baß eine berartige Berfplitterung ju nichts führen tann; vergeblich, die einzelnen Branchenvereine murben gegrunbet. Doch bier verloren wir ben Duth nicht, wir rech mit ben bestehenden Thatfachen und arberten unfere Taftif, von unferem Bringip find wir auch noch nicht eine handbreit abgemiden.

auch noch nicht eine Hanbereit abgewichen.

leberall am Playe, wo es galt die Brinzipien
bes Berbanbes zu vertreten, konnten wir bald
konftatiren, daß man jest anfing die Anfidt zu
vertreten, man folle erst die Branchenvereine
möglichst start machen, um sie dann zu einem
großen Ganzen auf zentralem Boden zu verzeinigen. Doch was wir von Anjang prophezeit
hatten, trat ein. Die Indisserenten alter Branchen
benutzen die Berpflitterung zu allechand wohlfeilen Ausreden, um der Organisation überhaupt
iern zu bleiben. Die Bereine prosperirten nich,
fosten sich auf, berschaften wohmals ihr Seil in
einer Rengründung mit Frauen resp. Arbeiterinnen.
Ich erinnere hierbei namentlich an die Gründung
des Albumarbeitervereins, wo wir dem Reserenten

Jugwiichen ging ber Jachverein an bie Aus-übrung ber Beichluffe bes letten Berbandstages und leitete Schritte ein gur Gründung eines und ietetie Schrifte ein zur Grundung eines selbständigen Arbeiterinnen-Bereins in unserem Berufe. In den zu diesem Zwed einberufenen Bersammlungen zeigte es sich nun, daß die disherigen Lofalisten sich dem Brinzip der Zentralisation bedeutend genähert haten, nur verlangten jation bedeutend genähert hatten, nur verlangten bieselben Aufnahme ber Arbeiterinnen in ben Berein. Diese Forberung ftätet sich auf ben Wunsch ber in ben genannten Branchen viel zahlreicher wie in der eigentlichen Mutterbranche beschäftigten Arbeiterinnen, war somit eine vollständig gerechtsertigte. Nachbem Resolutionen und Gegenresolutionen in den verschieden Versammen, aber nieden Versammen lungen angenommen, aber weber von ber einen noch von ber anderen Seite barnach gehandelt wurde, loften fich bie Bereine ber Albumarbeiter, ber Rartonarbeiter und ber in Glace- und Lugus. ber Kartonarbeiter und der in Glace und Bugus, papierfabriten beschäftigten Arbeiter auf, um die Freie Bereinigung aller in der Papierbranche beichäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen ju gründen. Angesichts dieser wiederum veränderten Situation waren wir der Meinung, auch unsere Tattit muffe ben Berhaltniffen angepaßt ben. Eine bon unferen Delegirten gur Streif-fontrollommiffon einberufene öffentliche Ber-fammlung aller Branchen mablte nach einem einschäftigen Referate bes Rollegen Schlegel eine Agitationstommiffton von funf einem einiginginigen Geflesten eine Arbeiterin. Diefe Rommisson, bie auch andere Kollegen zu ihren Berathungen guggegogen, hat trog allen Schwierigsteiten, bie man ihr in ben Weg segte, segensteiten, die man ihr in ben Weg segte, segensteiten, die man ihr in ben Weg legte, segensteiten, die Greie Bereinigung ic. ift gewirft. reich gewirft. Die "Freie Bereinigung ic." ift im Begriff fich bem Berband anguichließen. Benn in dem Bericht ber leiten Rummer behauptet wird, sie hatten noch nichts gethan, um sich bem Berband anzuschließen, so ift dies einsach unwahr; in ben Berfammlungen wurde von ben Rednern fiets die Zentralifation als bas Endziel hinges ftellt und wir, die wir ftets jugegen waren, tonnten mit Genugthuung tonftatiren, bag bem bon feiner Seite miberfprochen murbe

Bir fragen nun: Bar es Angefichts biefer Berhaltniffe nicht Pflicht bes Fachvereins, auch feinerfeits bie Sand ju bieten gur Berfahnung feinerfeits bie Sand ju bieten gur Berfohnung und bon ber Gründung eines felbstänbigen Arbeiterinnen-Bereins abzusehen? War benn Arbeiterunen-vereins avguiegen ? war venn bas ebentuell geforberte Dpier, die Aufschus-des Fachvereins zu Gunften der "Teeien Ber-einigung," resp. einer neuen alle umsassenden Vereinigung wirklich so groß, wenn man bebentt, baß man daburch die Einigkeit, die uns boch and Dingan I fo thut, barkeigeführt hätte?

gegenüber verfahrt, wie man die Berichte einseitig gegenüber verfahrt, wie man die Berichte einseitig behandelt; während man von den Anhängern des neuen Arbeiteinnen-Bereins ziemlich ansführlich berichtet, bringt man von uns nur das, was man gerade für passend hält. Sollten doch auch an Sollten bod gerabe fur papeno gatt. Goulen Arbeiterinnen biefer Berfammlung nur Diejenigen Arbeiterinnen theilnehmen, "bie uns paffen," wie der Sor-fizende diefer Berfammlung von "Geladenen-leibt sagte; man wollte thatsächig hinter ver-ichtiofienen Thüren tagen, und war höchlich ersalossen Thüren tagen, und war höchlich erstaunt, daß wir mit einigen Kollegen und Kolleginnen erschienen, um, wie es Sitte und Brauch sie bemortatisch gebildeten Arbeitern, auch unsere Anschied zu vertreten, wir suchten bie anwesenden Arbeiterinnen zu bewegen, mit der Gesindung eines Bereins zu warten, die die Generalversammlung der "Freien Bereinigung" getagt hat, wo der vom Borsand bereits einstimmig angenommene Antrag: sich dem Berband anzuschließen, besürwortet, und nach Lage der Odige unzweiselhoft angenommen wich. Doch wir verdigten vergebisch, der Berein wurde gegründet. Mit welchem Recht wagt man nun der "Freien Bereinigung" vorzuwerfen, sie mache nur von dem einen Theil der Resolution, den Arbeitsnachweis betreffend, ausziehig Gebrauch, was den Thatsachen durchaus nicht entpricht; lautet denn nicht der eine Theil der Resolution: Die Arbeitschen die Arbeiten ungeführt werden? D, über diese Spilterrichteret, die des eigenen Baltens nicht gewahr wird. Bur aber glauben es der Zutunft ruhig überlassen, welche allein entscheiden mich ob wir Recht gehandelt, oder ob Diesenigen Recht behalten siede, welche nur sehen, soweit niede entbeter veriat; die Kastelpripe reicht: die nicht einsehen wollen, das einer ftaunt, bag wir mit einigen Rollegen und Rolle-Recht gehandelt, oder od Diezenigen Recht behalten sollen, welche nur sehen, soweit ihre Nasenhipte reicht; die nicht einsehen wollen, daß es außerbalb bes Fachvereins auch noch und zwar die größte Masse von Kollegen giebt, die für uns zu gewinnen wir kein Mittel unversucht laffen durfen.

Aber wenn wir auch icon manche poffaung au Grabe getragen haben, fo fagen wir: felbfi am Grabe pflangen wir noch unfere hoffnung au Grabe getragen haben, so sagen wir: selbst am Grabe pslanzen wir noch unsere Hoffnung auf; es muß doch endlich star werden, daß man alle persönlichen Rörgeleien, alle egoistischen Triebe beseitigen muß, wenn man das Recht sur sich in Anspruch nehmen will, im Dienste der Allgemeinheit zu stehen und zu kämpfen. Last uns deshalb Alle eingedent sein der Worte:

"Wir haben lang genug gehaßt, nun lagt uns endlich lieben."

Dit tollegialifdem Gruf Det tollegiatiquem wrup B. Siegerift, Borfibenber ber Agitationstommiffion. Bilb. Titgner, Bertrauensmann bes Hachbereins. Beinr. Bibler, Bweiter Borfibenbergbes Frabvereins.

#### Mundschau.

Bum Invalibitats= unb Altersper jiderungsgesey. Es ift barauf hingumeifen, bag ber Beitpunft naht, an welchem Amoalibenrente bezogen werben fann. Nach ben llebergangsbestimmungen ift besanntlich biefer Bezug
m Gegensay zur Alterkente, die an teine Karrenggeit gebunden war, an eine folde von 47 Bei-tragswochen gefnüpft. Diefes erfte Beitragsjahr, tragsmoden gefnipft. Deles erze Bertragsjahlung in dem leime Invollbenrente gur Auszahlung gelangt, läuft, da die ersten drei Tage dieses Jahres als eine volle Woche gerechnet werden, mit dem 21. November zu Ende. Es tann mithin vom 22. November ab Jeder, der sich Invollbe fühlt, seine Ansprücke auf Rente gestend

valibe fühlt, seine Ansprüche aus Kente geltend machen.

\* Die Berhandlungen der Taxistoms imission der deutschapen Buchdrucker, welche am 6. Oktober in Leivzig begonnen, sind am 8. Oktober abgebrochen worden, weil die Brinzipalsvertreter die Unträge der Gehltsen estehtlen estehtlen ach klebuzirung der Forderung der neunfündigen albeinten. Das gange Berhalten der Prinzipalsmitglieder schien darauf berechnet, der Gehissen ich ale den Kampf aufzudrängen, doch daben die Gehilsen den Rampf aufzudrängen, doch daben die Gehilsen den Brinzipalen diesen über die Gehilsen nicht geknan. — Bu konstatien ist, daß nicht nur die Prinzipale der Buchdrucker, sondern auch die gessammte Arbeiterschaft das plästliche Aurüchglien in der Duchführung eigenthümlich berührte, und ist auch in Buchdruckerversammlungen in Leizzig und Setutgart selbst sehr deutschapen Berhandlungen und gegeben worden. In der ma 10. Oktober in Stuttgart abgehaltenen Buchdruckerversammlung, in welcher der Gehissenertreter das Berhalten ber Keinstalebertreter des Berthalten der Keinstalebertreter des Berthalten der Keinstalebertreter das berart riaoros und un. Schmaben Bericht von den Verhandlungen gab, bezeichnete der Referent das Berhalten der Bringipalsvertreter als derart rigoros und unverschänt, wie es dis jeht noch nie bei ähnlichen Verhandlungen der Hall war. Der Redner bezeichnete als den Grund, warum auf biefes Borgehen nicht in allerfürzester Zeit die allein richtige Antwort erfolgt sei, den Umstand, daß der Jentralvorstand und die Berliner Gehilfenschapen. Zentralvorstand und die Bertiner Gehusenschaft anderer Ansicht wären, wozu sie besondere Gründe hätten. In einer großen stürmischen Bersomms lung in Leipzig gab denn auch der Bereinsvor-sißende aus Berlin eine Erflärung ab, welche un-geheurer lieberraschung bervorrief; dennoch wurde beschiossen, an den Forderungen sestzuglich und dem Zentrassvorstand anheim zu geben, so-kalt wie Erflächte Anderschaften und dem Jentraloriania angelin zu geven, 1900 bald wie möglich das Weitere zu veranlassen. Auch in der Stuttgarter Bersammlung wurden zwei Resolutionen saft einstimmig zur Annahme gebracht, wobon die eine besagt, daß die Geschichten des G

hisenichaft Stuttgarts vom Zentralvorstand als-bald die Einseitung weiterer Magnahmen er-wartet, die andere, daß die Tarisgemeinischaft für vollständig werthlos erstärt wird.

\* Das Gewerkschaft wird.

\* Das Gewerkschaft wird.

\* Das Gewerkschaft und Gesundheit bat sich ebenfalls dafür ausgesprochen, daß es zur Erhaltung der Arbeitskraft und Gesundheit ber Bauarbeiter geboten erlöseint, in der rauben Jahreszeit nur auf jolden Bauten zu arbeiten, in welchen verglaste Jenster eingesetz sind. Auch ersannte es die Schädlichkeit des Arbeitens der Bauarbeiter dei offener Kolsseuerung in den Bauten an und beschloß daher, die betressend Gewerke dei einer Stellungnahme gegen diese Möß-ftände moralisch zu unterstätzen.

\* Eine Konsexenz der Konsektions-

\* Gine Ronfereng ber Ronfettions: ichneiber Beutichlands inder in Bertin am Conntag, den 25. nub Montag, den 26. Oftsber, im Lokale der Arminballen, Rommandantensftraße 20, mit folgender Tagesordnung flatt: 1. Bericht über die wirthschaftliche und fogiale Lage der Ronfestionsacheiter und Arbeiterinnen. 2. Agitation, und wodurch tönnen wir die Ronfestionsarbeiter für die Organisation des deutschen Schneider und Schneiderinnenverbandes gewinnen ?

gewinnen?

\* Der alte Unfug. Eine Berliner offiziöse
Rotiz berichtet: "Es ist zur Renntniß der Behörden gesommen, daß Arbeitgeber, ehe sie be
Duittungslarte für die Juviliditäts- und Altersversicherung mit Marken versehen, das Feld sir
die Marken mit einem Bermert oder Stempel
bezeichnen, um einen späteren Rachweis sir das
Eintleben der Marken erbringen zu können. Dieses
Berfahren ist nach § 108 des Gesees vom
22. Juni 1889 unzulässig und wird nach § 151
besselben Geseess mit Geldstrafe bis zu 2000 W.f.
bezw. 6 Monate Gesängnis geahndet. Eine

22. Juni 1000 ungülastig und wire nach 5 lölbesselben Gesetzes mit Gelbirasse bis zu 2000 Wet.
bezw. 6 Monate Gesängniß geahndet. Eine
solche Juwiderhandlung unterliegt bereits zur
Beuttheitung der Staatsanwalischaft.

Dazu bemerkt das "Hamb. Echo": Bir
slauben nicht zu irren, wenn wir annehmen, dasi bie Behauptung, die Bermerte wirden beshalb
gemacht, um den "späteren Rachweis sitt das
Einsteben der Marken" erbringen zu tönnen, mie ein jämmerlicher Borwand ist. In Burtlichkeit
dürfte es dabei auf eine Rennzeichung des hetressens Arbeiters zweds Berrufserstärung
abgesehn sien. Das Unternehmer versuchen würden, war voranszusehen und ist auch von
jozialdemostratischen Abgeordneten im Reichstage
voranszgeset worden, worüber die "Ordnungs-

wegen 5 Big. — fage fünf Pfennigen! — von ftabtifchen Bollftredungsamt ausgepfandet worben Das hat auch noch 50 Pfg. Koften gemacht! — Das Schreiben, bei beffen Borlefung im Stadt-verordnetenfollegium Staunen und Murren laut

veroronerentouegtum Staunen und Meuren laut wurde, ging an ben Stadtrath ab.

\* In Frankfurt a. M. referirte Fräulein Babnit aus Berlin in einer öffentlichen Berfammlung über das Thema "Die Frau in ber Induftrie." Der überwachende Polizeisennte mochte michaelt. Verjammlung über das Thema "Die Fran in ber Industrie." Der überwachende Polizeibeamte machte mährend dem Bortrag eine Einwendung, was in der Diskussion einem Heranlaste, dessen Borgehen zu tritisten. Der Beamte löste in Folge der Kritif die Versammlung auf. Uleber den ferneren Verlauf berührte die "Franks. 3tg." wie folgt: "Dem Polizeibeamten ging die Käumung des Saales zu langiam von Statten, und er eilte deshalb von einem Ende zum andern, wodei er das Malhör hatte, auszugleiten und hinzukallen. Herühr der aufgenommen wurde, daß er Verdastungen vornehmen wollte und zu diesem lie übel aufgenommen wurde, daß er Verdastungen vornehmen wollte und zu diesem Weck zuhrte aller Ermahnungen der ruhigeren und de bedurfte aller Ermahnungen der ruhigeren und besonneneren Elemente, um Aussichreitungen zu verstüten. Bor dem Egeinmmlungstofale standen die Leute in dichten Hauferen, während in allen Straßen ringsum bichten haufen, mahrend in allen Straßen ringsum die Signalpfeifen die Nachtwächter herbeiriefen.

bie Signalpseisen die Rachtwächter herbeiriesen. Es ging aber Alles ruhig ab."

Der Berband der Genossenschafts.
Krankentassen sir Wiesen und Umgegend fonstatirt in seinem Jahresberichte pro 1800, daß das durchschnittliche Lebensalter der in biesem Jahre verstorbenen 749 Mitglieder nur um Weniges 34 Jahre übersteigt. Fast die hälte der Berstorbenen 749 Mitglieder nur um Weniges 34 Jahre übersteigt. Fast die hölle der Berstorbenen hat das dreißigste Verbensight nicht überschritten (49,2 Prozent); saum 12,4 Prozent sind im Alter von mehr als 50 Jahren verschieden, nur 0,9 Prozent ist im Alter von über 70 Jahren gestorben. Die Buchbinder, Drechsler, Schuhmacher und Lischter weisen ein noch niedrigeres Durchschnittsalter auf, als das für die Gesammtheit der Witglieder des Berbandes gefundene. Bon den 749 glieber des Berbandes gefundene. Bon ben 749 Berfiorbenen fielen 455 Personen, das ist saft 62 Pro-zent, der Tubertulose zum Opfer! — Das sind die Segnungen des Weiner Aleingewerbes. Der Gesundheits und Altersstand der Arbeiter in fabritmäßigen Betrieben war im Bergleich biergu ein günftigerer.

ein guntigerer.

\* Die Tabafarbeiterinnen in Have haben am 6. Oftober den Ausstand erstärt, weif die Habritanten ben seitherigen Jammerschan von 6 Irts. pro Woche nicht, wie die Arbeiterinnen fordern, um 1 Frant erhößen wollen.

\* Anläßlich der wierhundertjährigen Gedenk-

\*Anfäßich der vierhundertjährigen Gedenkfeier der Entdedung Ameritas durch Ehriftodb Columbus veranstattet die spanische Regierung im Jahre 1892 in Madrid eine Ausfiellung aller auf Amerika sich beziehenden Objekte, welche geeignet sind, die Aufturverhältnisse der einen Welt von den ältesten sie zur ersten Helt von den ältesten zeiten bis zur ersten Helt von den ältesten zeiten bis zur ersten Helt von den Arastrukten. Steichzeitig sindet, der Arastrukten Zeitung aufolge eine zweite Ausstellung statt, welche Aunst und tunftgewerbliche Gegenstände aus dem 15., 16. und der ersten Häste des 17. Jahrhunderts uminsten und den Kutturzustand Europas, speziel Spaniens und Verdugls, zur Zeit der Entdetung und Eroberung Amerikas veranschauslichen soll. Die beiden Ausstellungen sollen am 1. September 1892 erössnet werden.

Jahres geichloffen werden.
\*\*Rach einem Bericht des Unterrichts-tommissars zu Wassbington berechnen sich die Bolfsschulausgaden wie solgt:

					Neberhaupt	Auf ben Schüler	ust
reußen					116,616,000	24,10	4,15
ahern					14,369,000	17,05	2,65
adjen					18,463,000	34,58	5,81
effen .					8,055,000	50,34	8,42
adfen-Beimar .					518,000		1,65
ngarn		•	٠.		20,713,000		1,32
diveis					11,985,000	27,61	4,21
ranfrei	6	:			68,107,000		1,81
elgien	٦.	:			11,539,000		1,97
lieberla	the				24,670,000		5,69
ingland		ь 9	Bal.	ee			5,23
dottla	1b	٠.		٠.	20,590,000		5,51
triant	٠.	•			18,565,000		3,59
Rugiand	'n.	9	mla	mh			0,26

#### Literarifches.

Bon ber "Reucu Zeit" (Stuttgart, 3. S. B. Diet Bertag) ift soebn bas 3. heft bes 10. Jahrgangs erschienen Aus bem Inhalt heben wir hervor: Ein Keiner Atabberabatich. — Die Arbeiterbewegung in ben Bereinigten Staaten. 1866—1876. Son H. A. Sorge. — "Das Gelb" von Zola. Bon Paul Lafargue. (Forfichung.) — Literarische Mundschau. Rochien. — Keulleton: Auben Sach. Ein Charafterbild aus ber jibbischen Gesellschaft Londons von Amp Ledy. (Forts.)

## Brieftaften.

H. D. in D. Abreffen von beutschen Rollegen in

B. befigen wir nicht.
Die herren Cofalerpebienten werden bringen berjucht, Dehrbeftellungen von Tremplaren fo rechtzeitig zu machen, bag fie mit ber Donnerstags hier erfolgenben Erpebtion erfebigt werben tonnen. Radjendungen toffen nicht nur boppelte Arbeit, fonbern auch beppeltes Borto.

### Abanderung in ben Bereinsabreffen.

Darmftadt: Friedrich Bohn, Magdalenenftr. 15, D. Olbenburg: 3. Brader, per Abr. A. Finkewirth Olbenburg: 3. Brader, per Abr. A. F Achternftr. 25. Labr: Karl Kilgus, Schlofferftr. 16. Hagen i. W.: Jakob Mofer, Kampftr. 3.

## Abanderung im Berzeichnift von Bereinen.

Augsburg. Z. 30fef Stegmaller, in Feed. Richter's Puchbinderei, St. Annenftr. (30 Pfg.) Hannorer. (Bei 13 Wochen Pitgliebschaft auf die Dauer von 8 Bochen 1 Mt., von der 8. bis zur 12. Woche 50 Pfg. Bei 52 Wochen Mitgliebschaft auf die Dauer von 8 Wochen 1.75 Mt., von der 8. bis zur 12. Woche 1 Mt. — Außerdem erhalten alle Berbandsmitglieder eine Schlamarte. After Mitglieder ausländischer Bereine wird die Unterfützungsbauer auf 16 Wochen ausgebehnt.)

giteder ausinniger Serten bits die mittelpungs-bauer auf 16 Wochen ausgebehnt.) Hogen i. B. Z.A. Paul Bienroth, "Körnereiche," Körnerstr. 8. Leipzig. (Richtmitglieder ein freies Nachtlager. Wit-glieder bis 13 Wochen ein freies Nachtlager; von 13 bis 26 Wochen freies Nachtlager und 75 Bis.) liber 26 Wochen freies Nachtlager und 1 Mt.)

# Anzeigen.

Bentral Rranken und Begrähnis Kaffe ber Buchbinder ic. (Eingeschr. hilfskaffe). 451] Zig Leipzig. [4.30 Berwaltungsktelle Berlin. Sonntag, ben 18. October, Bormittags 10 Uhr, in Rorberts Schilden, Benthfraße 19—21

# Sauptverjammlung.

Tagesorbnung: Raffen- und Gefchäfisbericht pro 3. Quartal 1891. 2. Bortrag über bas Unfallverficherungsgefet. 3. Berfchiebenes.

Die Ortevermaltung.

Berwaltungöftelle Dredben. Sonnabend, den 24. Ottober, Abends 9 Uhr, Kassendola, Resaurant "Boulevard" Hauptversammlung.

Tagesorbnung: 1. Gefchafts- und Raffenbericht.

Die Ortevermaltung.

Berwaltungsftelle Eintigart. Samstag, ben 17. Ottober, Abends 1/29 Uhr, G. Weiß, Katharinenstraße

# Sauptverjammlung. Tagesordnung: Gefchäftsbericht. Kaffenhauf

2. Raffenbericht. 3. Berfchiebenes.

Die Orievermaltung.

Perwaltungöftelle Sannover.
Sonnabend, den 24. Ortober, Abende 81/2 Uhr, im Kaffenlofale (Bolte, Reueftraße 27)

# Sauptverjammlung.

Tagebordnung: 1. Gefcafte. und Raffenbericht. 2. Berfchiedenes.

# Fachverein Stuttgart. (Arbeiter und Arbeiterinnen.) Inbem am 24. Oftober bie

Vierteljährlige General-Versammlung

flatifindet, so ersuchen wir die Mitglieder, welche Antrage biergu zu ftellen gebenten, dieselben bis Montag, ben 19. Oftober, bei bem Borfigenben 28. Balluff, r. 11 (Stuttgart-Beslad), einzureichen. [1.1 452]

# Buchbinderverein Magdeburg. Toundbend, den 17. Dethoer, Mentod 81/2 Uhr, findet im Vold bes hern Plate, Badfte, 2a, unfere Ordentliche General-Berjammlung fatt. 1. Geschäfts- und Kassenbericht vom 3. Quartal. 2. Biele der Gewertschafts-Organisationen; Reserent: Perr Röfter, Rebatteur ber "Bolfostimme" ju Ragdebura.

8. 453] Der Borftanb.

Har die mir bei meiner Abreife ju Theil gewordenen Freundschaftsbeweife sage meinen Duffelborfer Bereins-follegen innigen Dant, sowie nochmals ein bergische Lebetwohl!

454]

H. Detering.

Fachverein Teipzig. (Arbeiter und Arbeiterinnen.) Countag, ben 25. Oftober

# Ausflug nach Zweinaundorf.

Sammelpuntt im "3 Mohren," Leipzig-Anger. Abmarich Buntt 1/22 Uhr Nachmittags. Die Theilnehmer haben im Gasthof zu Zweinaum.

dorf freies Langen. [1.3 Bahlreiche Betheiligung erwartet 455] Der Borftand.

freie Pereinigung fammtlicher in der Papier-induffrie befchaft. Arbeiter und Arbeiterinnen

Berlind und Umgegend. Montag, ben 26. Oftober, Abends 8 Uh General - Versammlung

General - Verjammitung in Gratweit's Bierhallen, Rommanbantenftr. 77—79; Tagedordung: 1. Biffenschaftischer Bortrag. 2. Wie ftellen wir uns jur Zentralisation. 3. Berschiedenes. Zahlreiches Erscheinen nothwendig. Gufte milliommen. 456] 1.20 Der Borfanb.

Frankfurt a. Mt. Montag, ben 19. Oftober, Moends 81/2 Uhr, im Reflaurant Kühmeler, Gallusgaffe 2
Deffentliche Berjammlung

# der in Buchbindereien, Portefenillegeichaften be-

der in Bungbinocretten, potentalen.

Ichaftigten Arbeiter.

Tagesordnung: 1. Die wirtsschaftliche Entwidfung und die Organisationen der Arbeiter. Referent:
Derr Diener. 2. Berichiedentes.

Erscheinen ift Pflicht eines jeben Kollegen.
Der Einberufer.

Buchbinder-Männerchor Stuttgart.

Stiftungs-Fest erft am 25. Oftober fatt im neuen Saale von G. Weiß, Katharinenfrage, wogu wir alle Rollegen, jowie Freunde und Gonner bes Bereins freundlichft ein-

en. Entree 25 Pf., Brogramme im Borvertauf 20 Pf. Anfang 4 Uhr. [1.30 7] Der Ansichus.

Buchbinder-Mannerchor Berlin.

Allen Rollegen, Rolleginnen und Freunden des Bereins Radpricht, daß wir vom 18. Ottober ab bis auf iteres alle 14 Tage einen

Vergnügungsabend mit Caus

veransfalten in Feuerstein's Tunnel, alte Jatobstraße 75. — Aufang 6 Uhr. Um regen Besuch bittet Die Rommiffion.

Louise Wetzel
Max Marwitz
Verlobte.
Berlin, im Oktober 1891.

Hand & Pressyergoldung etc. Lehranstalt der Buchbinderei, Prospe A. Kullmann, Glauchau (Sachsen)

Handvergolde-Unterricht etc. von Rudolf Ortmayer, München Karlsplatz 14.
Prospekt gratis.

Erste Fachschule für Buchbinder GERA (Rouss j. L.) 462] iche Prospekte gratie u. franko. Horn & Patzelt.

In 5 Monaten 25,000 Exemplare abgefeht!



Im Interesse prompter Lieserung weise ich wiederholt darauf hin, daß von meiner Viliale in Wannubeimt außer den Auftragen und Anfragen aus der Schweiz, Italien und Frankreich nur die aus Baden, Wärttemberg, der bayerischen Bsatz, dem Großgerzogthum Heffen und Escherchen, alle sonstigen aber ab meiner Tabrif int Salle (Saale) erledigt werden. Bunter meiner auf Zpezialmaschinen gesertigten

Geldmakvollen Aenbeiten biefem Jahre 51 gegen Nachahmung gesehlich geschingte Muster) werben tostenfrei mit iku ter Preisliste jur Anstali verjandt. Pepezialität: 3 u. 10 Pfe-Artikel.

Burchard Hoebel, Halle (Saale)

. Chriftbaumichmudfabrit.

herausgegeben vom Unterftagungsverband burd A. Dietrid, Stuttgart. - Berantwortlicher Rebattent: M. Dietrid, heufteigfrage 80. - Drud von 3. 5, 2B. Diet in Stuttgart.